

ADFC Nürnberg e.V. | Heroldstr. 2 | 90408 Nürnberg

An die
Stadtratsfraktionen
von CSU und SPD

per E-Mail

**Kreisverband Nürnberg
und Umgebung e.V.**
Heroldstraße 2
90408 Nürnberg

Tel. 0911 | 39 61 32
Fax 0911 | 33 56 87
kontakt@adfc-nuernberg.de
www.adfc-nuernberg.de

Bankverbindung / Spendenkonto
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE95 7605 0101 0001 1225 54
SWIFT-BIC: SSKNDE77XXX

Vereinsregister Nürnberg
VR 3361

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Datum

Unser Zeichen

26.02.2017

jo

„Verkehrsentwicklung in Nürnberg“ – Offener Brief an die CSU- und SPD-Stadtratsfraktionen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihren Anträgen „Verkehrsentwicklung und –steuerung im Nürnberger Südosten“ vom 09.01.2017 (SPD) und „Verkehrsentwicklungsplan für Nürnberg“ vom 13.02.2017 (CSU) nehmen Sie das Bevölkerungswachstum in Nürnberg und aktuell anstehende Projekte für Wohn- und Gewerbeflächen im Nürnberger Stadtgebiet zum Anlass, um Optimierungen für den motorisierten Verkehr zu fordern.

Während im SPD-Antrag ein Konzept zur optimierten Steuerung und Lenkung des PKW- und LKW-Verkehrs verlangt wird, fordert der CSU-Antrag eine Ertüchtigung der bestehenden und den Bau neuer Straßen. Sie schlagen also Maßnahmen vor, die darauf ausgelegt sind, noch mehr Kfz-Verkehr im Stadtgebiet zu erzeugen. Denn jede Maßnahme, die die Bedingungen für ein Verkehrsmittel verbessert, führt unweigerlich zur stärkeren Nutzung desselben. Das zeigt die Erfahrung der letzten Jahrzehnte und ist allgemein bekannt.

- Ist mehr Kfz-Verkehr aber wirklich das, was die Stadt Nürnberg benötigt?
- Hatten wir nicht vor kurzem eine Diskussion über die zu hohen Feinstaubwerte im Stadtgebiet, deren Hauptverursacher der Kfz-Verkehr ist?
- Wie sollen die Ziele des sich aktuell in Aufstellung befindlichen Luftreinhalteplans erreicht werden, wenn noch mehr Kfz-Verkehr im Stadtgebiet unterwegs ist?
- Wie sollen die Ziele des auch von Ihnen beschlossenen Lärmaktionsplans der Stadt Nürnberg erreicht werden, wenn mehr PKWs und LKWs auf Nürnbergs Straßen fahren?
- Soll noch mehr öffentlicher Raum durch parkende Kfz in Beschlag genommen werden?
- Wie sollen die bestehenden Straßen, die heute schon überlastet sind und nicht „optimiert“ werden können, den zusätzlichen Kfz-Verkehr bewältigen?

Die – sicherlich nicht vollständige – Frageliste zeigt, dass nicht noch mehr Kfz-Verkehr im Nürnberger Stadtgebiet benötigt wird. Auch die erhoffte Umstellung auf Elektroantrieb bei den Kfz wird daran grundsätzlich nichts ändern. Auch E-Autos verbrauchen Platz, verursachen Unfälle, fahren nicht geräuschlos und belasten z.B. durch Reifenabrieb die Luft. Nürnberg braucht gerade wegen des Bevölkerungswachstums einen geringeren Anteil des Autoverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen und auch weniger Autos pro Einwohner als bisher, wie er eben gerade für größere Städte typisch ist.

Gerade Nürnberg mit seiner heute noch vergleichsweise hohen Zahl von Kfz / Einwohner braucht im Gegenteil dringend Maßnahmen, die die Alternativen zum Kfz-Verkehr stärken. Und nicht nur, weil damit die Lebensqualität in Nürnberg gesteigert wird (was für sich allein schon Grund genug wäre), sondern auch, damit der verbleibende notwendige Kfz-Verkehr nicht im Stau steht.

Neben einem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs spielt dabei vor allem eine Förderung des Radverkehrs eine wichtige Rolle. Darauf wird in beiden Anträgen leider gar nicht eingegangen. Zugleich geben die bisherigen Erfahrungen Grund zur Sorge, dass bei einem weiteren Ausbau und einer fortgesetzten Optimierung der Straßen für den motorisierten Verkehr die Entwicklung von angemessenen Radverkehrsanlagen weiter erschwert wird und noch häufiger mit dem Argument verweigert wird, dass dafür kein Platz in der Stadt vorhanden sei.

Dabei ist allgemein bekannt, dass viel mehr Fahrten in Nürnberg mit dem Fahrrad statt mit dem Kfz zurückgelegt werden könnten. Dazu müssen nicht einmal Beispiele aus dem Ausland bemüht werden. Auch Deutschland hat mit Städten wie Münster, Erlangen, Karlsruhe oder Bremen, um nur einige zu nennen, genug Beispiele, in denen bedeutend mehr Fahrrad gefahren wird als hier.

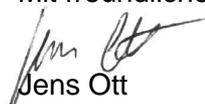
Erforderlich sind hierfür allerdings Anreize, die der Nürnberger Bevölkerung das Radfahren schmackhaft machen. Dazu gehört vor allem eine attraktive und sichere Radverkehrsinfrastruktur, an der es bekanntermaßen noch erheblich mangelt. Gerade bei den von Ihnen genannten Projekten für Wohn- und Gewerbeflächen im Nürnberger Stadtgebiet gilt es deshalb, diesen Aspekt besonders zu berücksichtigen. Damit sich eben gleich von Anfang an das Fahrrad als geeignetes Verkehrsmittel zur Bewältigung der Wege im Alltag aufdrängt und nicht gewohnheitsmäßig das eigene Auto genutzt wird.

Zur Schaffung einer attraktiven und sicheren Radverkehrsinfrastruktur ist eine bessere finanzielle Ausstattung des Radverkehrsetats erforderlich; darauf haben wir wiederholt hingewiesen. Wir werden aber auch nicht müde, hierzu erneut auf die Empfehlungen des Bundesverkehrsministeriums im Nationalen Radverkehrsplan hinzuweisen, der für Nürnberg einen Betrag von 6,5 bis 9 Mio Euro vorsieht.

Daneben werden aber auch die entsprechenden Personalkapazitäten in der Stadtverwaltung benötigt, um planerische Maßnahmen und deren Realisierung durchführen zu können. Andere Städte in Deutschland haben diesen Bedarf erkannt. So werden in Dresden in naher Zukunft mehrere Stellen für Radverkehrsplaner ausgeschrieben. In Berlin wird für die Koordinierung der Radverkehrsmaßnahmen eine neue Arbeitsgruppe geschaffen und zuzüglich zu den bestehenden Fahrradplanern vier Planer-Stellen ausgeschrieben.

Wir sehen deshalb die Notwendigkeit, dass in Ihren Fraktionen das Thema Radverkehrsförderung stärker in den Fokus gerückt wird, gerade weil die Bevölkerung massiv wächst. Wir würden es begrüßen, wenn entsprechende Initiativen erfolgen. Gerne stehen wir unterstützend bereit.

Mit freundlichen Grüßen


Jens Ott
(Vorsitzender)